

An vielen der NUMiD-Partner-Universitäten finden numismatische und oder geldgeschichtlich orientierte Lehrveranstaltungen statt. Dabei wird oftmals die eigene Münzsammlung in der Lehre genutzt. Objektbasierte Bestimmungsübungen und sammlungshistorische Provenienz-Recherchen werden mit der digitalen Aufarbeitung verknüpft; analoge wie digitale Ausstellungskonzepte werden erarbeitet. Studierende sind so in die Publikation der Bestände miteinbezogen und zudem aktiv beteiligt an der internationalen Sichtbarmachung und Vernetzung lokaler Sammlungen.

HU Berlin (Geschichtswissenschaften)

- Max Resch: „[Numismatik des Mittelalters](#)“, Übung, Mi. 16:30-18 Uhr (17.04.2024 bis 24.04.2024 und 22.05.2024 bis 17.07.2024) sowie Sa., 25.05.2024 um 10-12 und 13-15 Uhr, Ort: Münzkabinett im Bodemuseum

„Die Lehrveranstaltung setzt sich aus zwei Aspekten zusammen. Zunächst wird ein Überblick über die Numismatik des Mittelalters vom 8. bis in das 16. Jh. erarbeitet. In theoretischen und praktischen Übungen an den Objekten aus der Sammlung des Münzkabinetts lernen die Studierenden die Münzprägung der Zeit kennen. Am Ende der Veranstaltung sollen die Teilnehmer*innen in der Lage sein, die Objekte anzusprechen und exakt zu beschreiben. Es gilt, die Methoden der wissenschaftlichen Numismatik und die Grundzüge des mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Münzwesens zu erlernen. Als Prüfungsleistung werden von den Studierenden kurze Medieninhalte erarbeitet (Audio- oder Videoformate von insgesamt mind. 4 Minuten Länge, Abgabe bis spätestens 30.08.2024). Inhaltlich wird es dabei vor allem um Münzfälschungen gehen. Orientierung bietet dabei die im Mai 2024 eröffnende Sonderausstellung im Bode-Museum „Lange Finger – Falsche Münzen. Die dunkle Seite der Numismatik“, die wir auch besuchen werden. Das Arbeiten mit Originalen ist nur in kleinen Gruppen von Studierenden möglich, daher ist die Zahl der Teilnehmer*innen auf 12 begrenzt.“

Frankfurt a.M. (Archäologie von Münze, Geld und Wirtschaft = Archäologie, Abtl. II)

- Prof. Dr. Fleur Kemmers: „[Münzprägung und Geldpolitik der Tetrarchie](#)“, Übung, Di. 10-12 Uhr c.t., Beginn: 23.04.2024, Ort: IG-Farben-Haus / IG 0.457

„Mit der Etablierung der Tetrarchie findet eine Reform des römischen Münzsystems statt: die Reichsprägung wird dezentralisiert; das Nominalsystem grundlegend geändert und die Ikonographie standardisiert. In der Übung werden wir, ausgehend von den Originalen dieser Zeit in der Münzsammlung des Instituts, diese Phase der römischen Geldgeschichte kennenlernen. In den letzten Jahren wurden einige große Münzhorte aus dieser Zeit entdeckt und vorgelegt. Mit diesen Funden, und die Einblicke, die sie uns über Münzumsatz in dieser Zeit bieten können, werden wir uns ebenfalls auseinandersetzen.“

- Dr. des. David Weidgenannt: „[Handelsstadt und Metropole: Münzprägung und Geldgeschichte Korinths vom 6. bis zum 1. Jh. v. Chr.](#)“, Vorlesung, Di. 12-14 Uhr c.t., Beginn 23.04.2024, Ort: IG-Farben-Haus / IG 5.401

„Die Polis Korinth hat eine reiche Münzprägung hervorgebracht, an der sich wesentliche Entwicklungsstufen der griechischen Numismatik und Geldgeschichte nachvollziehen lassen. Die wechselvolle Geschichte der Stadt, die nicht nur bedeutendes Handelszentrum war, sondern durch ihre Lage eine besondere strategische Bedeutung in Griechenland hatte, spiegelt sich auch in der Münzprägung wider. Im Kurs wollen wir uns einen Überblick über die Münzproduktion von Korinth

erarbeiten, zentrale Methoden des Faches kennenlernen und diese auch selbst erproben. Die Veranstaltung richtet sich ganz besonders an Anfänger*innen, die erste Erfahrung in der griechischen Numismatik sammeln wollen!“

Frankfurt a. M. (Informatik / Wirtschaftsinformatik)

- Dr. Karten Tolle: „[Künstliche Intelligenz: Aktuelle Themen der Numismatik](#)“, Übung, Blockveranstaltung, erste Sitzung am 18.04.2024

„In der Numismatik (Münzkunde) nutzen wir aktuell verschiedene (KI)-Ansätze, um Münzen basierend auf Ihren Bildern und/oder Beschreibungen zu klassifizieren oder anderweitig zu gruppieren. Im Einzelfall bis hin zu sogenannten „Die Studies“, in welchen antike Münzen nach den verwendeten Münzstempeln sortiert werden. Ergebnisse hierüber müssen auch strukturiert in Wissensbasen eingetragen werden. Da Erklärbarkeit oft nur bedingt durch die Ansätze gegeben ist, sind auch Unsicherheiten entsprechend zu modellieren. Im Seminar sollen daher (KI)-Ansätze und Modellierungsansätze (insbesondere in LOD/RDF) betrachtet und verglichen werden.“

Freiburg (Alte Geschichte)

- Simon Schall: „[Münzübung: Die Frauen des römischen Kaiserhauses](#)“, Übung, 16-18- Uhr, Beginn: 15.04.2024, Ort: Walser-Bibliothek, KG 1 Raum 1187

„Münzen sind die einzige antike Quellengattung, die man als „Massenmedium“ bezeichnen kann. Ähnlich wie heute wiesen sie eine bildliche Gestaltung auf und wurden daher nicht nur als Geld genutzt, sondern kommunizierten auch Botschaften an ein weites Publikum. Sie eignen sich daher bestens, um Darstellungen anderer Quellen zu kontrastieren und ins Verhältnis zu setzen. Dies ist insbesondere für eine Personengruppe wichtig, die bei antiken Schriftstellen oftmals nicht gut wegkommt: die Frauen des römischen Kaiserhauses. Mit ihnen setzten sich römische Autoren vor allem dann auseinander, wenn ihr Verhalten von den vorherrschenden (männlichen) Normvorstellungen abwich. Die Übung widmet sich daher den Münzen, um eine andere Perspektive auf diese Personengruppe zu gewinnen. Am Beispiel von Originalen aus unserer Sammlung werden wir dazu die Grundlagen der Numismatik (= Münzkunde) erarbeiten. Darauf aufbauend werden wir die Abbildungen von Frauen des römischen Kaiserhauses auf Münzen mit Darstellungen anderer Quellengattungen vergleichen und deuten“

Konstanz (Geschichte)

- Dr. Johannes Bernhard: „[Die Münzprägung der römischen Kaiserzeit](#)“, Übung in mehreren ganztägigen Blöcken, Erste Sitzung am 12.4.2024, 15-17 Uhr c.t., Ort: Raum 421

„Münzen sind für die Alte Geschichte Quellen allerersten Ranges. Anders als das Trümmerfeld der literarischen Überlieferung sind Münzen direkt auf uns gekommene Zeugnisse und nicht selten das wesentliche Fundament für ganz grundsätzliche Rekonstruktionen chronologischer Zusammenhänge. Aber auch für die Wirtschaftsgeschichte oder komplexere Fragestellungen der Religions- und Politikgeschichte bilden Münzen mit ihren Legenden und vielfältigen Abbildungen einen wichtigen Quellenbestand. Schließlich sind Münzen in einer Zeit vor dem Buchdruck, Zeitungen oder Flugblättern ein hervorragendes und schnell verbreitbares Medium der Selbstdarstellung von Gesellschaften, Eliten oder einzelnen Herrschern. Die Übung ist als Einführung in die antike Numismatik konzipiert und legt den Schwerpunkt auf die Römische Kaiserzeit (27 v. bis 284 n. Chr.). Im Zentrum soll die Einübung numismatischer Arbeitstechniken stehen (Beschreibung, Bestimmung, Einordnung etc.). Auf dieser Grundlage werden einige der angesprochenen Fragestellungen und Auswertungsmöglichkeiten auf Grundlage konkreten Materials erprobt.“

Mainz (Alte Geschichte)

- David Eibeck: „[Numismatische Übung](#)“, Vier Blockveranstaltungen jeweils von 10:00 bis 12:00 und von 14:00 bis 18:00, erster Termin: 19.04.2024

„Diese Übung wird in die Grundlagen und verschiedenen Bereiche der antiken Numismatik einführen. Somit werden wir uns sowohl mit der Geschichte der Münzprägung und -Verbreitung in den Kulturräumen des Antiken Griechenlands und des römischen Reiches befassen, als auch mit damit verbundenen Fragestellungen bezüglich der Wirtschaft, Produktionstechnik, Zirkulation/Handelsrouten, Kommunikation (bzw. Münzen als Kommunikationsmedien), Ideologie, Ikonographie etc. Ziel ist es, von der praktischen bzw. quellenorientierten Arbeit mit Originalen aus der numismatischen Sammlung ausgehend die Bedeutung der Münzen als Quellen für verschiedene Themenbereiche der Alten Geschichte nachzuvollziehen. Ebenso soll deren Rolle für die heutige Forschung nicht außer Acht gelassen werden, handelt es sich doch um wertvolle Fundobjekte bei archäologischen Grabungen sowie um Erkenntnismittel für eine Vielzahl an Fragestellungen. Eine bedeutende Rolle spielen dabei auch quantitative Analysen. Durch die Sammlung und Auswertung großer Datenmengen in verschiedenen numismatischen Datenbanken können Verbreitungsdynamiken oder Konzentrationen von bestimmten Typen rekonstruiert werden. Auch der Aspekt der Digitalisierung sowie der Arbeit mit diesen Daten soll demnach behandelt werden. Zu guter Letzt spielen Münzen heute natürlich eine Rolle als Exponate in Museen, weshalb auch museumsdidaktische Aspekte behandelt werden sollen. Insgesamt werden wir die vier Blocksitzungen also durch Theorie, quellennahe Arbeit, historische Kontextualisierung sowie Vertiefungen etwa in den Bereich der Musealisierung oder der Digitalisierung abwechslungsreich gestalten. Dabei werden wir uns nicht ausschließlich in einem Seminarraum aufhalten, sondern ebenfalls einige Zeit im Raum der numismatischen Sammlung der JGU verbringen sowie ggf. eine weitere Münzsammlung in der Stadt Mainz besuchen.“

Münster (Alte Geschichte)

- Prof. Dr. Johannes Hahn: „[Pecunia non olet! \("Geld stinkt nicht!"\). Münzprägung und Numismatik der römischen Kaiserzeit](#)“, Übung, Mi., 8-10 Uhr c.t., Beginn 10.04.2024, Ort: Fürstenberghaus, F234

„In der römischen Kaiserzeit werden Münzen in vorher nicht gekanntem Ausmaße als Träger politischer Aussagen genutzt und zugleich propagandistisch vom Kaiser monopolisiert. Eine differenzierte Ikonographie und teils bemerkenswerte Qualität der Prägungen verbindet sich mit einem Bilderreichtum, der in späteren Epochen nicht mehr erreicht wird. Münzen stellen so wichtige Quellen für die Wirtschaft und Politik der Epoche dar; sie spiegeln kaiserliche Selbstdarstellung, politische Programmatik, aber auch fiskalische Erfordernisse. Die Veranstaltung wird eine Einführung in die antike Numismatik geben und auch praktische Übungen zur Bestimmung und Auswertung von Münzen umfassen.“

Münster (Christliche Archäologie)

- Georg D. Schaaf, M.A.: „[Bestimmungsübung: spätantike, frühbyzantinische und pseudo-byzantinische Numismatik](#)“, Übung, Mo. 10-12 Uhr c.t., Beginn 15.04.2024, Ort Fürstenberghaus, F208

Münster (Klassische Archäologie)

- Dr. Katharina Martin: „[Münzprägung in Kleinasien](#)“, Übung, Fr. 10-12 Uhr c.t., Beginn 19.4.2024, Ort: Fürstenberghaus, F33 oder F208

„(Noch) sind wir es gewohnt, kleinere Einkäufe mit MÜNZ-Geld zu bezahlen. Diese über zweieinhalbtausend Jahre alte Tradition hat ihre Wurzeln in Kleinasien (heutige Türkei). Hier wird erstmals im 7. Jh. v. Chr. das erste Geld in Münzform ausgegeben. Es sind verschiedene Autoritäten (Herrscher, Städte, politische Verbände...), die in den folgenden Jahrhunderten, ihr jeweils eigenes Geld produzieren. Und immer sind im „Objekt Münze“ neben seiner ursprünglich monetären Funktion auch vielfältige kulturgeschichtliche Aspekte ablesbar. Gerade das Material aus Kleinasien bietet eine Fülle von Themen und Fragestellungen von Herrscherrepräsentation bis Lokalgeschichte, die uns im Sommersemester beschäftigen werden. Zudem geht es in der Übung um praktische und haptische Erfahrungen: Die Sammlung des Archäologischen Museums bietet einen guten Überblick über

kleinasiatische Münzen verschiedener Zeiten: Wie bestimmt man solche Münze, welche Hilfsmittel gibt es, welche digitalen Ressourcen stehen zur Verfügung und wie digitalisiert man sinnvollerweise diese Münzen?“

Münster (Beteiligt sind Dozierende aus der Alten, Mittleren und Neuen Geschichte, der Klassischen Archäologie, Byzantinistik, Islamwissenschaft, Sinologie und den Wirtschaftswissenschaften)

Die diesjährige interdisziplinäre „**Numismatische Herbstschule**“, s. <https://www.uni-muenster.de/Numismatik/aktivitaeten/autumnschool.html> ist in der Zeit vom 25.-28. September 2024 geplant und wird mithilfe vieler Originale Einblicke in numismatische Fragestellungen und Herangehensweisen vermitteln.

Tübingen (Klassische Archäologie)

- Prof. Dr. Stefan Krmnicek: „[Grundzüge der antiken Numismatik. Material und Methode](#)“, Vorlesung, Mo. 10-12 Uhr c.t., Beginn 20.05.2024, Ort: Schloss Hohentübingen, Seminarraum 165
- Prof. Dr. Stefan Krmnicek: „[Neue Numismatische Forschungen und Funde](#)“, Seminar, Mo. 8-10 Uhr c.t., Beginn 22.04.2024, Ort: Schloss Hohentübingen, Seminarraum 165

Tübingen (Islamwissenschaft)

- Dr. Sebastian Hanstein: „[Die islam. Welt nach dem Zerfall des 'Abbāsidenreiches: Regionalisierung und Autonomisierung im Spiegel der Münzprägung](#)“, Übung, Di. 16-18 Uhr c.t., Beginn 27.10.2024, Ort: AOI, kleiner Übungsraum 002

„Im 9. Jh. verloren die 'Abbāsiden zunehmend die (direkte) Kontrolle über mehrere Provinzen ihres ausgedehnten Reiches. Aus Gouverneuren wurden faktisch autonome Landesfürsten, die ihre Herrschaft vererbten. Diese politische Emanzipation schritt voran, bis nicht länger die Rede von dem einen, universalen islamischen Imperium sein konnte. Stattdessen gab es ein Nebeneinander mehrerer „Reiche“, ja sogar konkurrierender Kalifate, deren Anerkennung auf Münzen ebenso zum Ausdruck kommt wie die Vielfalt an Lokal- und Regionaldynastien und letztlich die Etablierung neuer imperialer Strukturen. Anhand der Münzen bietet die Übung einen anschaulichen Gang durch die Geschichte verschiedener Teile der islam. Welt ab der Zeit, als die Macht der Bagdader Kalifen schwand. Durch den Umgang mit Originalen aus der Tübinger Sammlung soll u. a. die Fertigkeit vermittelt werden, Münzinschriften zu lesen und in ihrem histor. Kontext als Primärquellen zu verstehen. Diese Übung (als Blockveranstaltung im Sommer) schließt inhaltlich an das numismatische Lehrangebot vom letzten Wintersemester an.“

- Dr. Sebastian Hanstein: „[Bearbeitung eines Schatzfundes](#)“, Übung, Do. 16-18 Uhr c.t., Beginn 25.04.2024, Ort: AOI, kleiner Übungsraum 002

„Die Übung hat die gemeinsame wissenschaftliche Bearbeitung eines kleinen Silber-Schatzfundes zum Ziel, welcher der Sammlung islamischer Münzen der Universität Tübingen erst jüngst zum Geschenk gemacht wurde. Die Fundnumismatik ist ein Teilgebiet der Numismatik und adressiert unter anderem Fragen des Geldumlaufs in einem bestimmten Gebiet zu einer bestimmten Zeit sowie die historischen Umstände, welche einen Fund bedingten. Untersucht und ausgewertet wird insbesondere die Zusammensetzung des Fundes, wobei es sämtliche Münzen zu bestimmen (und für die Inventarisierung vorzubereiten) gilt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es zudem, sich mit der (noch zu ermittelnden) Herkunftsregion der im Fund enthaltenen Münzen sowie deren Geschichte zur Zeit der Prägung und Verbergung zu befassen.“